



7,5 Tonnen sind genug

Beim TT-Forum in Lermoos wurde der Ruf nach einem 7,5-Tonnen-Limit auf der Fernpassroute laut. **Seite 35** Foto: Tschol

Fluch und Segen der Fußgängerzone

In Mayrhofen erntet die probeweise Fußgängerzone große Zustimmung. Sie könnte nächsten Winter daher eingeführt werden. In Schwaz denkt die ÖVP indes an deren Abschaffung in der Innenstadt.

Von Angela Dähling

Mayrhofen, Schwaz – Fast wie bei einem Straßenfest ging es diese Woche jeden Nachmittag von 15 bis 18 Uhr auf der oberen Hauptstraße in Mayrhofen zu – nur die Musik fehlte. Tausende Menschen nutzten die probeweise von Sonntag bis einschließlich heute eingeführte und auf drei Stunden begrenzte Fußgängerzone zum Flanieren. Nur den Skibussen ist dabei die Zufahrt gestattet. Etliche Wintersportler zogen es vor, zu Fuß durch die verkehrsberuhigte Hauptstraße zu ihrem Quartier zu gehen, statt den Bus zu nehmen.

„Das ist der Weg in die Zukunft: weniger Verkehr, mehr Freiraum für Fußgänger.“

Hans Gasser
(Geschäftsinhaber in Mayrhofen)

„Die Resonanz ist bis auf zirka fünf Prozent durchwegs positiv. Die Gäste sind laut einer Umfrage des Tourismusverbandes sehr zufrieden und auch von der großen Mehrheit der Anrainer und Geschäftsleute ist das Echo positiv“, freut sich Hansjörg Moigg, Obmann vom Verkehrsausschuss in Mayrhofen. Ein im Zeitraffer gedrehter Film mache deutlich, welches Chaos bei Öffnung der Straße für den Verkehr herrsche und wie sich die Lage durch die Schließung beruhigt. Moigg hofft, die zeitlich beschränkte Fußgängerzone ab kommenden Winter fix einführen zu können. Der



Neuer Freiraum für Fußgänger: Gäste und Einheimische genossen das Bummeln auf der verkehrsfreien Hauptstraße in Mayrhofen.

Foto: Dähling

Samstag als An- und Abreisetag soll davon ausgenommen bleiben. Man wolle mit Anrainern und Geschäftsleuten noch über möglicherweise gewünschte Anpassungen sprechen. „Grundsätzlich ist das der Weg in die Zukunft: weniger Verkehr und mehr Freiraum für die Fußgänger“, ist auch Gemeinderat Hans Gasser überzeugt, der in der oberen Hauptstraße eine Metzgerei führt. Die Straße in

der Zeit, in denen die Skifahrer geballt vom Berg in den Ort zurückkommen, zur Fußgängerzone zu machen, helfe auch Mehrkapazitäten bei der Penkenbahn abzubauen.

Während man in Mayrhofen die Fußgängerzone als wichtigen Schritt in die Zukunft wertet, will die ÖVP in der Stadt Schwaz in die entgegengesetzte Richtung marschieren. Dem Wunsch einiger Kaufleute folgend ist angedacht, die

Fußgängerzone in der Franz-Josef-Straße wieder aufzulassen. „Zumindest im Winter“, sagt VP-Vizebürgermeister Martin Wex und nennt Lienz dazu als Vorbild. Zu dem Thema war auch ein Stadtforum am 7. März geplant. Doch das ist nun abgesagt bzw. wird auf einen Termin nach den Landtagswahlen am 28. April verschoben. Damit es nicht als Wahlkampf Bühne missbraucht werde, argumentiert

Bürgermeister Hans Lintner. Hermann Weratschnig (Grüne) glaubt indes, die ÖVP bekomme angesichts des heißen Themas kalte Füße und will vor der Wahl die Diskussion daher vermeiden. Grund für den Ruf, die Fußgängerzone für den Verkehr wieder zu öffnen, ist die Tatsache, dass die Innenstadt auch nach Eröffnung des Einkaufszentrums „Stadtgalerien“ an mangelnder Frequenz leidet und

kolportierte 15 Geschäfte leer stehen. Weitere Schließungen stehen im Raum. Immer wieder werden von Geschäftsleuten als Grund für die sterbende Innenstadt überhöhte Mietforderungen und mangelnde Bereitschaft einer Mitfinanzierung von Umbauten bzw. Renovierungen durch die Eigentümer genannt.

„Schwaz hat kein Parkplatzproblem, sondern ein Frequenzproblem.“

Hermann Weratschnig
(Schwazer Stadtrat)

„Wir stellen uns jederzeit den Diskussionen, haben aber eine klare Position, dass die Schwazer Fußgängerzone belebt und ausgebaut werden muss, anstatt sich vom Verkehrschaos Umsätze zu erwarten“, meint Weratschnig zur aktuellen Lage.

„Niemand muss für den Einkauf durch die Franz-Josef-Straße fahren. Wir haben 750 oberirdische Parkplätze und ca. 600 Tiefgaragenplätze öffentlich zur Verfügung. Schwaz hat kein Parkplatzproblem, sondern ein Frequenzproblem, welches nur durch einen verbesserten Geschäftsmix zu lösen ist“, meint der grüne Stadtrat. Dafür brauche es günstigere Geschäftsmieten und mehr Freiheiten für die Wirtschaft durch die Stadt. Der Bezirkssprecher der Grünen verweist darauf, dass es auch in der angrenzenden Innsbrucker Straße, die keine Fußgängerzone ist, leer stehende Geschäfte gibt.



Die Platanenallee im Postpark fiel der Säge zum Opfer. Die flachwurzeln den Bäume beschädigten die betonierten Gehwege.

Foto: Dähling

Platanen im Postpark wurden umgesägt

Schwaz – Platanen sind so genannte Flachwurzler, und das wurde ihnen im Schwazer Postpark zum Verhängnis. Die Allee wurde von der Stadtgemeinde entfernt, da die flachwurzeln den Bäume den „gesamten Bereich der betonierten Gehwege und der Spielflächen aufgeworfen haben und somit Gefahren für Kinder sowie ältere und gehbehinderte Menschen entstanden sind“ – so lautet die Erklärung des Schwazer Stadtrates, der in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch die

Neugestaltung des Postparks beantragte. Für die Nachpflanzung der Allee hat man sich auf Empfehlung der städtischen Gärtnerei für tiefwurzeln Bäume wie Spitzahorn und Säuleneichen entschieden. 35.000 Euro kostet die Pflanzaktion, 15.000 Euro mehr als ursprünglich budgetiert. Der Beschluss fiel einstimmig, wenngleich GR Phillip Binder (VP) anmerkte: „Mir wäre eine Wegverlegung lieber gewesen. Und ich bitte, nicht alle Bäume dieser Art und Größe in der Stadt auszurotten.“ (ad)

Kommentar

Die Fuzo ist nicht schuld

Von Angela Dähling

Die Ausgangslagen könnten unterschiedlicher nicht sein: In Mayrhofen wird die Hauptstraße derart stark von Fußgängern und Autos frequentiert, dass es für beide gemeinsam zu eng wird. Die Lösung heißt Fußgängerzone („Fuzo“). In Schwaz wird die Fußgängerzone kaum frequentiert. Daher im Umkehrschluss zu meinen, durch das Zulassen von Verkehr erhöhe sich die Kundenfrequenz in den Geschäften, ist aber ein Trugschluss. Das sollte man aus der Vergangenheit längst gelernt haben. Das eigentliche Problem in der Innenstadt sind Geschäftseigentümer, die (Umbau-) Pläne von Pächtern nicht mittragen und lieber Geschäfte leer stehen lassen, als ihre Mietforderungen zu mindern. So lange sich hier nichts ändert, wird die Entwicklung der Innenstadt blockiert, was langfristig den Tod der Einkaufsmeile bedeuten könnte.



TONI

Echt bärig

„Jetzt hobn s' a den Bär M13 abg'schossn. Da muss' ma in Tirol jetzt wirklich aufpassen – net dass ma nach dem Pferdefleisch-Skandal bald a bärige Lasagne auf unsre Teller serviert kriagn.“



ZAHLE DES TAGES

2600

Soldaten. Rund 2600 Soldaten probten in den vergangenen Tagen den Ernstfall in den Tuxer Alpen im Bereich Wattens und Navis.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist oberhalb von 2000 m als mäßig einzustufen. Vor allem Triebsehneansammlungen, die sich in den letzten Tagen gebildet haben, können noch leicht ausgelöst werden.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	2	2	2
Mo	Di	Mi	Do	Fr

Weitere Informationen auf lawine.tiroel.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 38
Kinoprogramm Seite 39
Wetter und Horoskop Seite 40

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543